



### **26.09. Frankfurt am Main**

19 Uhr Café ExZess,  
Leipzigerstr. 91

### **27.09. Mainz**

19 Uhr DGB Haus/Julius Lehlbach  
Haus, Kaiserstr. 26-30  
(In Kooperation mit Linkswärts e.V.; verdi Landes-  
Migrationsausschuss RLP/Saarl., Förderverein  
Geschichte der Arbeiterbewegung, des Antifaschis-  
mus u. d. Antirassismus e.V.)

### **29.09. Stuttgart**

19 Uhr Linkes Zentrum Lilo Herr-  
mann, Böblingerstr. 105  
(In Kooperation mit Aktionsbündnis 8. März und  
Offenes Treffen gegen Krieg und Militarisierung)

### **30.09. Nürnberg**

19 Uhr Nachbarschaftshaus Gos-  
tenhof, Adam-Klein Straße 6  
(In Kooperation mit SDAJ & DKP Nürnberg, Prolos)

### **02.10. München**

19 Uhr Barrio Olga Benario,  
Schlierseestr. 21  
(In Kooperation mit In Aktion gegen Krieg und  
Militarisierung)

### **04.10. Leipzig**

18:30 Uhr Meuterei

### **05.10. Dresden**

19 Uhr Hanse3 e.V., Hansastr. 3  
(Veranstaltet von: Internationalistisches Zentrum  
Dresden, Rotes Dresden, Asociación Cultural  
Iberoamericana e.V und Colectiva Feminista de  
Abya Yala)

### **07.10. Berlin**

19 Uhr Aquarium, Skalitzer Str. 6

### **09.10. Hamburg**

19 Uhr Centro Sociale, Sternstr. 2

### **10.10. Oberhausen**

18 Uhr Paroli-Treff,  
Elsässer Str. 20  
(In Kooperation mit Paroli e.V., und Rosa Luxemburg  
Stiftung NRW)

### **11.10. Düsseldorf**

19 Uhr Hinterhof [Linkes Zentrum],  
Corneliusstr. 108  
(In Kooperation mit Rosa Luxemburg Stiftung NRW)



# REPRESSION & WIDERSTAND

Genoss:innen aus **Chile** berichten  
über ihre politischen Kämpfe.  
Vier Jahre nach den Aufständen,  
fünfzig Jahre nach dem Putsch.



Die Delegationsreise ist organisiert  
von der Roten Hilfe e.V. & Chilesoli.22

Am 4. September 2022 wurde in Chile in einem Referendum ein neuer progressiver Verfassungsentwurf abgelehnt, der die alte autoritär-neoliberale Verfassung der Pinochet-Diktatur ersetzen sollte. Dem Weg zur Abstimmung gingen lange Kämpfe voraus. 2019 entbrannten soziale Proteste in Chile, weil die Fahrpreise für die Metro erhöht wurden. Die tagelangen Riots wuchsen zu einem landesweiten Aufstand an, den die chilenische Regierung durch die Zustimmung zu einem verfassungsgebenden Prozess versuchte zu befrieden.

Heute befinden sich die Bewegungen in einer Rekonsolidierungsphase, während die extreme Rechte sich im Aufwind befindet.

Eine Besonderheit der chilenischen Bewegungen ist der starke Bezug auf die historische Repression der Pinochet-Diktatur, nicht nur auf die gegenwärtigen politischen Gefangenen. Die Erinnerung an die Gefangenen, Gefolterten und Ermordeten der Diktatur und die Forderung nach Aufarbeitung - insbesondere der Praxis des „Verschwinden-Lassens“ - spielen eine große Rolle und werden mit der Erfahrung der gegenwärtigen Repression verknüpft.

Sowohl die soziale Zusammensetzung der chilenischen Revolte und ihre Verbindung zu feministischen und indigenen Kämpfen, als auch die einzigartige Verknüpfung von historischer und aktueller Repression, machen Chile zu einer spannenden historischen Erfahrung, von der alle viel lernen können, wenn es uns gelingt, über Grenzen hinweg zu einer gemeinsamen internationalistischen Diskussion zu kommen.

Was hat das neoliberale Labor der Militärdiktatur von 1973 mit dem Aufstand von 2019 und dem Verfassungsreferendum von 2022 zu tun? Welche Relevanz hat diese Geschichte für Kämpfe in Deutschland? Welcher Repression sind die Genoss\*innen ausgesetzt und wie organisieren sie ihren Widerstand? Um diese Fragen zu diskutieren und in einen gemeinsamen Austausch zu kommen, sind Aktivist:innen aus verschiedenen Strömungen und Spektren eingeladen, die von der historischen wie aktuellen Repression, aber auch aus dem Inneren der feministischen und der Schüler\*innen-Bewegung berichten werden.

## **Diese 5 Genoss\*innen aus Chile berichten über Widerstand und Repression**

**Antonia** ist 19 Jahre alt, seit langer Zeit Teil der Schüler\*innenbewegung in Chile, deren Proteste 2019 den Startschuss für die soziale Revolte bildeten. Sie ist seit vier Jahren in der „Asamblea coordinadora de estudiantes secundarios de Chile“ und von 2019 bis 2021 auch deren Sprecherin gewesen. Heute studiert sie in Santiago de Chile.

**Elisa** ist in der AG Gedenken und Menschenrechte und seit diesem Jahr Sprecherin der „Coordinadora Feminista 8M“, die sowohl an den außerparlamentarischen feministischen Kämpfen gegen Femizide und für die Legalisierung von Abtreibung beteiligt waren als auch an der Erarbeitung des progressiven Verfassungsentwurfs.

Elisa ist Rechtsanwältin und macht geführte Touren durch das Nationalstadion als Erinnerungsort. Sie kommt aus einer linkspolitischen Familie, von der Teile ins Exil gegangen sind und bis heute in Deutschland leben.

**Esteban** wurde 1992 in einer Familie kommunistischer und christlicher Aktivisten geboren. Er studierte Geschichte und war Mitglied des Studentenverbands der Universität

von Chile und im Caracol-Kollektiv aktiv. Als Historiker veröffentlichte er u.a. Bücher zur militanten Geschichte von Christ\*innen im Widerstand. Im Rahmen des Aufstandes 2019 und des folgenden verfassungsgebenden Prozesses war Esteban u.a. Mitglied des selbstorganisierten Rates WAF in La Florida, einem Vorort von Santiago de Chile.

**Tote** und **Pablo** sind Künstler und Aktivisten. 2019 nahmen sie an der Revolte in Chile teil und dokumentierten den Widerstand gegen die Repression der pacos culiaos (wie die \*Bullenschweine\* im Volksmund dort genannt werden), die ästhetischen Ausdrucksformen der Menschen durch Graffiti, Wandmalereien und Drucke, die Aneignung öffentlichen Raumes als Orte der Begegnung und kreativen Experimentierens. Auch selbst intervenierten sie mit künstlerischen Aktionen, beispielsweise mit dem Negro Matapacos.

Sie werden einige ihrer Werke ausstellen und verkaufen, um Antirepressions- und Bildungsarbeit zu finanzieren.